

Naturschutzinformationen der
Aktion Fischotterschutz e.V.
44. Jahrgang



OTTER-POST

02/2023



BNE =
Bildung
Neu
Entdecken!

Leitartikel

Otter
in der
Großstadt

Forschung

Die
Ökologische
Station
Südheide

Biotopentwicklung

OTTER-ZENTRUM
erhält
Waldkötter-
Zertifikat

Bildungsarbeit

Countdown
zum
Frühlingsmarkt

OTTER-ZENTRUM

Liebe Mitglieder und Freunde der
Aktion Fischotterschutz,

diese zweite OTTER-POST des Jahres 2023, wird in etwa zeitgleich in die Endredaktion und den anschließenden Druck gehen, wenn beim Bayrischen Verwaltungsgerichtshof in München die nächste öffentliche Verhandlung im „Otter-Prozess“ ansteht. Da der Freistaat Bayern unabhängig von dieser Urteilsfindung einen Eilantrag zur Genehmigung des sofortigen Abschlusses gestellt hat, ist gerade mehr als fraglich, wie sich die Situation des Otters und auch anderer Wildtiere in Bayern zukünftig darstellen wird. Oder ob diese „Kampfansagen“ reine Wahlkampfaktik sind – wir können nur hoffen, dass der Natur- und Artenschutz eine Chance hat. Sie werden spätestens in der dritten Ausgabe, früher auch schon bei der Mitgliederversammlung am 24. Juni 2023 im OTTER-ZENTRUM erfahren, wie die Revision im Fall der geplanten Otter-Entnahme in der Oberpfalz verlaufen ist.

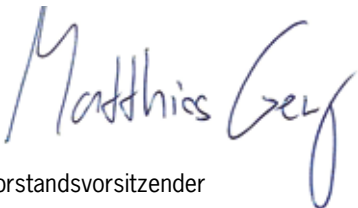
Neben dieser eher unangenehmen Thematik sind seit der letzten Otter-Post-Ausgabe auch viele schöne Dinge bei uns passiert. Neben den Projekten und der Etablierung der Ökologischen Station Südheide gab es etliche erfreuliche Momente rund ums OTTER-ZENTRUM. Ein besonderes Highlight war mit Sicherheit der Frühlingmarkt, der sehr gut besucht war. Und auch ein Spendenlauf, der von unseren Bundesfreiwilligendienstlern auf die Beine gestellt wurde, sorgte für einen abwechslungsreichen und ziemlich sportlichen Sonntag. Wir hoffen, dass die geplanten Veranstaltungen in diesem Jahr, in dem unser Naturerlebniszentrum sein 35-jähriges Bestehen feiert, genauso gut angenommen werden und bei großen und kleinen Besuchern für Begeisterung sorgen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und würde mich freuen, wenn Sie sich zur Mitgliederversammlung im Juni angemeldet haben, zu der wir uns dann persönlich austauschen können.

Mit den besten
Grüßen aus
Hankensbüttel

Ihr

Matthias Geng, Vorstandsvorsitzender



Editorial..... 2

Leitartikel

BNE = Bildung Neu Entdecken! 3

Forschung

Otter in der Großstadt..... 7

Ottergenetik: Findelkind Esta mit dänischen Vorfahren 8

51. Durchgang der Ise-Kartierung im Jahr 2023..... 9

Biotopentwicklung

Die Ökologische Station Südheide 10

Ein Logo für die ÖSH 11

Es ist viel los im Barben-Projekt 11

Bildungsarbeit

OTTER-ZENTRUM erhält Waldkötter-Zertifikat 13

Fluss-Fisch-Mobil schon längst ausgebucht 14

Engagement in der Naturschulbildung 14

OTTER-ZENTRUM

Countdown zum Frühlingmarkt..... 15

Große Aufgabe für neuen Nerzrüden 16

Ein Seeotter in Hankensbüttel 16

Neue Wege in der Fischotterhaltung..... 18

Serie: Natur vor unserer Haustür - Grünland-Rätsel 25

Spendenlauf der BFD'ler 27

Zum Schluss – Was noch zu berichten wäre

Nachruf Dr. rer. pol. Peter Mank 28

Eisige Otter-Liebe 28

Mindestens 10 Jahre und immer weiter 29

Neues Gesicht für Mitgliederwerbung..... 30

Impressum

Bildnachweis 31

Ihr direkter Draht zum Otter-Team..... 31



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

BNE = Bildung Neu Entdecken!

Bildungskonzepte sind immer Zukunftskonzepte. Sie sollen eine neue Orientierung geben, einen neuen Rahmen formen, neue Ziele definieren und die Wege dorthin ebnen. Zum einen kann es darum gehen, die Gesellschaft besser an die sich ständig ändernden Verhältnisse anzupassen, und zum anderen können sie dazu dienen, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu ändern, um in Zukunft „ein gutes und gelingendes Leben“ zu gewährleisten. Auch das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE genannt, ist so ein Konzept, das der Bildung in vielen Ländern

der Welt einen neuen Rahmen und neue Ziele geben soll. Es wird meistens darauf abgezielt, kein neues Fach zu etablieren, sondern einen neuen Blick auf altbekannte Inhalte mit neuartigen Vernetzungen zu werfen. Deshalb könnte die Abkürzung BNE auch mit „Bildung Neu Entdecken“ gefüllt werden.

Seit der Weltumweltkonferenz der Vereinten Nationen 1972 in Stockholm wird versucht, die Naturverschmutzung und den Naturverbrauch im globalen Maßstab zu beschreiben und einzudämmen. Auf der Folgekonferenz 1987 in Oslo wurde zum ersten Mal die Umweltpolitik mit der Entwicklungspolitik

vernetzt und als Synthese das Leitbild einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung skizziert (Brundtland-Bericht). In weiteren Konferenzen (Rio de Janeiro, New York, Johannesburg) wurde die Agenda 21 entwickelt, in der der formalen und informellen Bildung eine Schlüssel-funktion für das Erreichen der gesteckten Ziele zugewiesen wird. Um ihre große Bedeutung weiter zu unterstreichen, wurde von den Vereinten Nationen im Jahr 2002 die Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 ausgerufen. Nach deren Ablauf gab die UNESCO-Weltkonferenz BNE 2014 den Startschuss für das Weltaktionsprogramm BNE als künftigen konzeptionellen Rahmen, weil die Verankerung von nachhaltiger Entwicklung in vielen Staaten noch nicht weit genug fortgeschritten war.



BNE-ZIELE

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Parallel dazu hat die Weltgemeinschaft im Jahr 2015 die Agenda 2030 verabschiedet. Die Agenda 2030 enthält 17 globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals-SDGs). Das Hauptziel ist weiterhin, unter Beachtung ökonomischer, ökologischer und soziokultureller Aspekte weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und dabei die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Die Übernutzung der Natur bei gleichzeitiger Abhängigkeit von dieser zeigt sich gerade auf groteske Weise in den aktuellen Parallel-Krisen: Klima, Biodiversität, Armut, Hunger, Energie, (Mikro-)Plastikmüll sowie in den weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges.

Deutschland hat sich bereits früh zu einer ambitionierten Umsetzung der Agenda 2030 bekannt. Regierungen weltweit, aber auch Regional- und Lokalpolitiker, Verbände, Institutionen, Wirtschaft, Wissenschaft und alle Menschen sind aufgerufen, in ihrem Umfeld im Sinne der 17 SDGs zu handeln.

Die Pädagogik des OTTER-ZENTRUMS fühlt sich diesen Zielen ebenfalls verpflichtet. Schon sehr früh wurde im OTTER-ZENTRUM großer Wert auf das Lernen mit Herz, Hand, Kopf und möglichst vielen Sinnen gelegt. Das pädagogische Konzept basiert auf Elementen der Reformpädagogik, des Naturerlebens und der amerikanischen Science-Center-Bewegung (Otter-Post 3/18) und hat sich seit der Gründung 1988 immer weiterentwickelt. Der neuartige Ansatz des OTTER-ZENTRUMS bestand damals darin, dass der Mensch mit seinem Handeln als Teil der Natur betrachtet wurde. Der bis dahin gebräuchliche Begriff der „Umwelt“ beschreibt die Natur als etwas, das

ERNEUERBAR

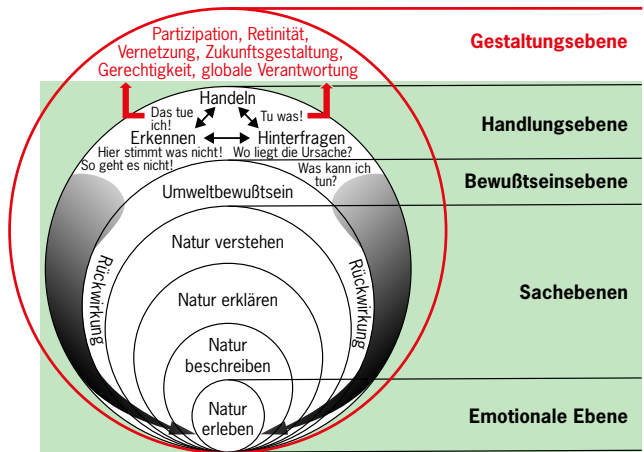


Die Energiewende ist eins der vorrangigen Themen unserer Zeit.

um den Menschen herum stattfindet und dieser sich nach Belieben aneignen kann. Im OTTER-ZENTRUM wurde deshalb konzeptionell eher von „Mitwelt“ gesprochen. Diesen Begriff hatte der Physiker, Naturphilosoph und Politiker Dr. Klaus-Michael Meyer-Abich mit seinem Buch: „Aufstand für die Natur – Von der Umwelt zur Mitwelt“ (Han-

ser 1990) geprägt, indem er den Menschen als Naturgeschöpf definierte, der von der Natur abhängt und sie gleichzeitig nach seinen Idealen nutzen und gestalten kann. Der Mensch ist sowohl Natur- als auch Kulturwesen und besitzt aufgrund seiner Gestaltungsmacht eine besondere Verantwortung für die belebte und unbelebte Natur.

EBENEN



Das erweiterte Modell des Naturerlebens von Willfried Janßen.

Prof. Dr. Willfried Janßen, Ehrenpräsident der Aktion Fischotterschutz e. V., der maßgeblich an der Konzeption des OTTER-ZENTRUMS beteiligt war, hat das zugrundeliegende Konzept des „Naturerlebens“ in einem eingängigen Modell dargestellt (veröffentlicht 1988 in „Unterricht Biologie“ Nr. 137, 2-7).

Emotionaler Kern des Lernprozesses ist zunächst das originäre und emotionale Erleben der Natur. Daran schließen sich die sachlichen Ebenen des Beschreibens, des Erklärens und des Verstehens an. Aus dem Zusammenspiel der subjektiven, emotionalen Wahrnehmung und der objektiven, rationalen Erkenntnis kann sich ein Umweltbewusstsein ausbilden, das vor dem Hintergrund ökologischer Werte zu einer möglichen Handlungsbereitschaft (etwas besser machen zu wollen) führt. Besondere Bedeutung legt Janßen darauf, dass das Naturerleben als ganzheitlicher Prozess gesehen wird, in dem der Mensch gleichzeitig als Subjekt und als Objekt agiert (grün unterlegt).

Eine sinnvolle Erweiterung erfährt das immer noch aktuelle Modell des Naturerlebens durch das Rahmenkonzept der BNE. Deutlich herausgearbeitet wurde in der BNE die Problematik der weltweiten Vernetzungen (z. B. Transportwege zur Herstellung eines Erdbeerjoghurts), das Zusammendenken von Ökologie, Ökonomie und soziokulturellen Aspekten bei allen Entscheidungen (Retinität) und die globale Verantwortung, auch für nachfolgende Generationen (Generationen- und Ressourcengerechtigkeit). Ziel der BNE ist der Erwerb von Kompetenzen, Wissen und Werten, die es allen Menschen weltweit ermöglichen, Lebensstile zu erlernen, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichern und gleich-

zeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält. Betont wird dabei auch die Teilhabe möglichst vieler Menschen an einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung und aktiver, nachhaltiger Zukunftsgestaltung im Zusammenspiel mit inter- und intragenerationaler Gerechtigkeit (rote Ergänzungen).

Schlüsselemente für das Aufgreifen von BNE-Aspekten in der Bildungsarbeit des OTTER-ZENTRUMS sind die Thematisierung der heimischen Lebensräume Acker, Hecke, Bach, Teich, Dorf, Moor, Sumpf/

Feuchtgebiet, Wald, Gebirge und die konzeptionelle Verankerung der Folgen menschlichen Handelns auf den Naturhaushalt dieser Lebensräume und ihrer Lebensgemeinschaften. Die Präsentation der einheimischen Marder als Lebensraumbotschafter bildet dabei die wichtige emotionale Komponente.

Der Bezug zu Alltagshandlungen soll Anregungen geben, um im eigenen Umfeld etwas Positives für den Arten- und Naturschutz zu erreichen.





BETONWERKE

GP PAPANBURG BETONWERKE NORD GMBH

Ihre regionalen Spezialisten für Transportbeton, Betonpumpen und Service rund um Ihr Bauvorhaben.

Hauptstandort Hannover
 Anderter Straße 99 D Fon: 0511 / 22 88 99 - 800 E-Mail: info@gp-beton-nord.de
 30559 Hannover Fax: 0511 / 22 88 99 - 890 www.gp-beton-nord.de

Transportbetonwerke in Ihrer Nähe:

<p>Standort Hankensbüttel Teichweg 7 ■ 29386 Hankensbüttel</p>	<p>Standort Celle Gewerbering 20 ■ 29352 Celle – Adelheidsdorf</p>
---	---

Regionaldisposition: Fon: 0511 / 22 88 99 - 870 ■ Fax: 0511 / 22 88 99 - 869

GP PAPANBURG BAUEN ■ MIT SYSTEM
www.gp-beton-nord.de

✓ **Fertigdecken**

✓ **Stahlbetonfertigteile**



Paul König GmbH
Teichweg 7
29386 Hankensbüttel

Telefon
(0 58 32) 70 57
Fax
(0 58 32) 70 59

Ein Unternehmen der GP Günter Papanburg AG

KOMMENTIERTE SCHAUFÜTTERUNG



Bei den Fütterungen werden Inhalte zu den Tieren und den Lebensräumen verknüpft.

chen (Garten ökologisch gestalten, torffreie Erden nutzen, Hecken pflanzen, Bioreinigungsmittel kaufen, Wasser sparen, Produkte aus dem ökologischen Landbau und/oder regionaler Erzeugung nutzen, erneuerbare Energien nutzen, weniger Fleisch, Fisch und Milchprodukte essen, Produkte mit Nachhaltigkeits- und Transfair-Siegel kaufen, weniger Auto fahren, weniger mit dem Flugzeug fliegen usw.). Es geht darum, über den Tellerrand der eigenen Existenz hinauszublicken und die eigenen Konsumgewohnheiten auf Nachhaltigkeit hin zu überprüfen. Folgende Fragen können helfen zu verstehen, worum es geht: „Was hat mein Erdbeerkauf

im Winter für Auswirkungen auf das Klima, die Biodiversität, die Lebensbedingungen der Menschen und den Wasserkreislauf im Herkunftsland der Erdbeeren? Muss ich die zwei Kilometer zum Bäcker wirklich mit dem Auto fahren? Muss ich meine Wohnung im Winter auf 23°C heizen, damit ich im T-Shirt herumlaufen kann?“

In fast jedem Programm der Naturschutzbildung im OTTER-ZENTRUM finden sich Aspekte der BNE, insbesondere jedoch in dem Programm „Fritz der Flohkrebs“, der Nachhaltigkeitssimulation „Fishbanks Ltd.“ und im Programm „Klimawerkstatt“. Speziell mit der

Lerninstallation „Wasser-Parcours“ werden globale Verflechtungen aufgezeigt und zum Nachdenken über weltweite Gerechtigkeit und die Verantwortung jedes einzelnen Menschen angeregt. Unter dem Stichwort „Verstecktes Wasser“ wird der Konsum alltäglicher Produkte hier in Deutschland mit den Produktionsbedingungen in den Herkunftsländern der Waren in Beziehung gesetzt und es werden ökologische, ökonomische und soziokulturelle Auswirkungen des globalen Handels deutlich gemacht.

Augenblicklich wird eine neue Lerninstallation für den Otter-Teich geplant, mit dem Titel „Otter der Welt“. Neben dem heimischen Eurasischen Fischotter werden die anderen Otterarten Seeotter, Zwergotter und Riesenotter vorgestellt. Dabei werden die Lebensräume der nicht europäischen Arten unter die Lupe genommen. Von dort stammen u. a. Tropenholz, Sojabohnen, Palmöl, Garnelen, Avocados, Mangos, Kaffee und Kakao, die zum Teil unter mitweltzerstörenden und menschenverachtenden Bedingungen hergestellt werden. Es geht nicht darum, diese Produkte zu verdammen. Vielmehr sollen die Augen dafür geöffnet werden, dass es mitweltfreundliche, nachhaltige Produktionsweisen gibt, bei denen die Gesundheit der Arbeiter beachtet wird, sie faire Löhne erhalten und die Natur schonend genutzt, sowie die biologische Vielfalt gefördert wird.

Die unterschiedlichen Bio- und Transfair-Siegel sind nicht perfekt, sie weisen jedoch auf Alternativen hin. Aus Verantwortung für den Planeten Erde sollten wir deshalb bei jedem Kauf und bei jeder Handlung darüber nachdenken, ob wir nachhaltig oder nicht nachhaltig handeln. Das Wissen dafür ist schon lange vorhanden. (T.L.)

Um genauere Informationen über die Verbreitung einzelner Tiere zu erhalten und ihre Reviere abschätzen zu können, ist die genetische Analyse der Kotproben die bisher einzige Möglichkeit. Mithilfe genetischer Methoden können Einzeltiere identifiziert und ihr Aktionsradius in einem bestimmten Gebiet ermittelt werden. Über mehrere Jahre kann eine solche Analyse auch Auskunft über die Standorttreue und mögliche Nachkommen der Tiere geben. Neue Methoden und wachsende Datenbanken verbessern die Ergebnisse und Erkenntnisse aus genetischen Analysen laufend weiter.

In der letzten Saison wurde der Hamburger Süden kartiert, mit sehr spannenden Ergebnissen. Vor allem im Bezirk Bergedorf konnte eine Konzentration an Nachweisen festgestellt werden, was sehr deutlich erkennen lässt, dass dieses Gebiet für den Fischotter von Bedeutung ist. Es konnten hier acht verschiedene Individuen nachgewiesen werden, zwei mehr als bei der Untersuchung 2019/20. Darüber hinaus konnte zudem in Bergedorf der erste genetische Reproduktionsnachweis in Hamburg erbracht werden – ein toller Erfolg für den Naturschutz in der Großstadt!

In der aktuellen Kartierung, die jetzt beendet ist, wurde wieder eine Untersuchung auf dem gesamten Hamburger Gebiet durchgeführt. Die Auswertungen stehen nun an. Die Elbmetropole ist ein sehr spezielles Untersuchungsgebiet, gerade durch die Elbe, welche die Stadt in einen nördlichen und südlichen Bereich teilt. Es bleibt mit Spannung zu erwarten, welche Ergebnisse die Kartierung der aktuellen Saison 2022/23 bringen wird. (A.K., M.S.)

Weitere Neuigkeiten in der FORSCHUNG

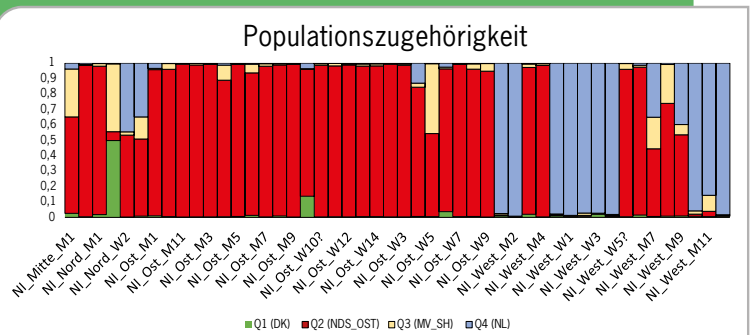
Ottergenetik: Findelkind Esta mit dänischen Vorfahren

Die Abstammung der Fischotter in Niedersachsen wurde im Rahmen des Projektes „Aktionsplan Fischotter Südwestliches Niedersachsen“ in den Jahren 2021 und 2022 untersucht, um Referenzproben zu erhalten. Diese wurden mit im Projektgebiet gesammelten Proben verglichen. So wurden nicht nur im Projektgebiet (Landkreise Grafschaft Bentheim, Emsland und Osnabrück) Proben gesammelt, sondern zusätzlich für das restliche Niedersachsen Fischotter-Proben genutzt und analysiert, die im OTTER-ZENTRUM zur Verfügung standen. Es wurden Kotproben von den fünf aufgenommenen, wild geborenen Fundottern Esta, Friedrich, Karla, Eckart und Tarzan gesammelt, aber auch zu dem Zeitpunkt vorhandene Gewebeproben von vier Totfunden analysiert. Dabei stellte sich heraus, dass bereits einige Individuen aus den Niederlanden nach Ostniedersachsen gewan-

dert sind, da die Proben teilweise nicht nur einer Population zugeordnet werden konnten, sondern genetische Merkmale besaßen, die zum Teil der niederländischen sowie stellenweise der ostdeutschen Population zugeordnet werden. Die Analyse fand durch das Senckenberg-Institut (Gelnhausen) statt, die bereits viele weitere Populationen untersuchten, sodass über 500 Proben aus Bayern, Sachsen, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Dänemark, Tschechien, Österreich und den Niederlanden für einen Vergleich zur Verfügung standen.

Otter Esta wies eine besonders interessante, weil gemischte genetische Herkunft auf. Sie wurde im Juni 2017 an der Este bei Moisburg (Landkreis Harburg) als noch nicht abgestilltes Jungtier verwaist aufgegriffen und nach Hankensbüttel gebracht. Bei ihr wurden genetische Marker gefunden, die teilweise der dänischen, teilweise der ostdeutschen und teilweise der Mecklenburg-vorpommerschen Fischotter-Population zugeordnet werden. So zeigt sich, dass eine Vermischung verschiedenster

NI_NORD_W1 = ESTA; GRÜN = DK/DÄNEMARK



Die Zugehörigkeitswahrscheinlichkeit der untersuchten Tiere zeigt eine Vermischung der Populationen sowohl im Westen als auch im Osten Niedersachsens.

DÄNISCHE MERKMALE

Die Vorfahren von Findelkind "Esta" kamen laut genetischer Analyse aus dem hohen Norden.



Otterpopulationen stattfindet, wodurch die genetische Vielfalt der Gesamtpopulation zunimmt. Hohe genetische Vielfalt innerhalb einer Population ist essenziell für das gesunde und vitale Fortbestehen der Gruppe, da Individuen durch verschiedene Erbanlagen in der Lage sind, sich an unterschiedliche Umweltfaktoren anzupassen und somit einen Überlebensvorteil besitzen, wodurch der Fortbestand der Population gesichert ist.

Dieses und andere interessante Ergebnisse der Genetikanalyse werden jetzt noch genauer ausgewertet und sollen als wissenschaftlicher Fachartikel erscheinen. (F.S.)

51. Durchgang der Ise-Kartierung im Jahr 2023

Die Renaturierung und Revitalisierung der Ise ist bereits seit 1987 ein Projekt der Abteilung "Biotopentwicklung" der Aktion Fischotter-schutz. Früher war sie ein von den Menschen begradigter und ausgebauter Kanal, dessen Ufer halbjährlich niedergemäht wurde. Heutzutage ist das Gewässer zu weiten Teilen wieder ein naturnaher Fluss. Das Ise-Monitoring ist ein Langzeit-Projekt und wird seit 1998 halbjähr-

lich durchgeführt. Hierbei werden immer dieselben Stichprobenorte angefahren und auf Nachweise für Fischotter überprüft. Das Gebiet umfasst die Ise mit ihren Zuflüssen und Teile der Ohre und Aller. An den Stichprobenorten wird nach Kot, sogenannter Losung, oder Fußabdrücken, auch Trittsiegel genannt, gesucht. Durch die Sammlung und Analyse der Daten kann die Entwicklung und Verbreitung des Fischotters über einen langen Zeitraum beobachtet werden.

Die Ise-Kartierung wurde in diesem Jahr, wie in den Jahren davor auch, im Rahmen eines Praktikums durchgeführt. Dabei untersuchte die Biologie-Studentin Johanna Jäger insge-

samt 125 Stichprobenorte, die in einem Suchbereich mit einer Fläche von ca. 1.250 km² verteilt sind. Die meisten Stichprobenorte sind Brücken, die über Bäche oder Gräben führen. Häufig findet man die Spuren dabei unter der Brücke oder an Ein- und Ausstiegen zum Gewässer.

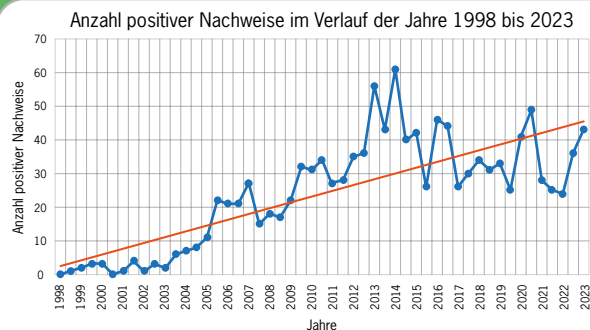
AUF SPURENSUCHE



Auf der Suche nach Fischotter-Nachweisen unter einer Brücke.

Bei 43 der 125 Stichprobenorte wurden positive Nachweise erbracht, das entspricht 34,4%. Obwohl die Anzahl der positiven Nachweise schwankt, ist über die letzten Jahrzehnte eine positive Tendenz zu verzeichnen, wie die rote Trendlinie im Schaubild zeigt. Das heißt, dass der Fischotterbestand rund um die Ise weiterhin zunimmt und wahrscheinlich sogar größer ist, als die Kartierung vermuten lässt. (J.J.)

POSITIVE ENTWICKLUNG



Fischotter-nachweise der Ise-Kartierung nach Jahren. In rot ist die Trendlinie dargestellt.

Die Ökologische Station Südheide

Die Ökologische Station Südheide (ÖSH) besteht nun seit einem halben Jahr. In dieser Anfangszeit waren die Arbeiten der Mitarbeiter noch von vielen organisatorischen Aufgaben geprägt: Beschaffung von Feldarbeitsmaterial, Einrichtung der neuen Büros in Hankensbüttel und im Landvolkhaus Celle, aber auch die Bekanntmachung der ÖSH in ihrem Betreuungsgebiet. Gleichzeitig wurden erste Maßnahmen und Kartierungen geplant und angegangen.

Die Erfassung der Brutvögel im Vogelschutzgebiet Schweimker Moor (Landkreis Uelzen) hat bereits

im März begonnen. Hier soll in enger Absprache mit den Landnutzern eine naturschutzorientierte Mahd stattfinden. Die Ergebnisse der Kartierung werden direkt nach der Erfassung ausgewertet und die Grünlandflächen erst zur Mahd freigegeben, wenn die Brutvögel dort nicht gefährdet werden.

An der Aller bei Gifhorn ist die Reaktivierung einer alten Allerschleife geplant – zur Absprache der Details und der Genehmigungsplanung gab es einen Vor-Ort-Termin mit den beteiligten Behörden. Die Maßnahme soll die Struktur- und Strömungsvielfalt der Aller erhöhen und

durch eine Laufverlängerung auch den Wasserrückhalt in der Landschaft verbessern.

Ein weiteres Projekt der ÖSH findet in enger Kooperation mit dem Anglerverband Niedersachsen statt und beschäftigt sich mit dem als invasiv eingestuften Signalkrebs. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus Angelvereinen entlang der Örtze im Landkreis Celle soll eine Bestandsaufnahme dieser Art organisiert werden.

Auch mit der Vegetation befassen sich die Mitarbeiter der ÖSH: entlang der Aller im Stadtgebiet Celle werden die bereits lange zurückliegenden Vegetations-Kartierungen überprüft. Die Daten sind eine wichtige Grundlage für die Planung von Maßnahmen in den Schutzgebieten. (M.B.)

SCHWARZKEHLCHEN



Das Schwarzkehlchen brütet im Vogelschutzgebiet Schweimker Moor.

Foto: Pixabay

Weitere Neuigkeiten in der BIOTOPENTWICKLUNG

Ein Logo für die ÖSH

Es ist so weit, die neue Ökologische Station Südheide (ÖSH) hat ein Logo. In enger Absprache zwischen der Aktion Fischotterschutz e. V. und dem Anglerverband Niedersachsen e. V., seines Zeichens nach Kooperationspartner der ÖSH, hat die Agentur „Blattwerk“ aus Hannover ein kreatives Logo für die Sta-



Ökologische Station
Südheide

tion erstellt. Dieses soll die Kulturlandschaft der Südheide darstellen und mit den drei geschwungenen Linien, die aus dem Kreis ausbrechen, ein alleiniges Wiedererkennungsmerkmal aufführen.

Die Farbtöne spiegeln die Lebensräume wider, mit der sich die Ökologische Station Südheide in Zukunft innerhalb ihrer Gebietskulisse beschäftigt. Hierzu zählen vorrangig die Gewässerlebensräume (blau) und ihre Auen (grün) sowie Moore und vereinzelt Heideflächen (lila). Im nächsten Schritt wird eine eigene Internetseite für die ÖSH erstellt, die das Design des neuen Logos in das Konzept mit aufnehmen wird. Auf dieser Seite werden weitere Informationen über die Ökologische Station, deren vielfältigen Projekte und die Biodiversitätsbera-

tung innerhalb der Schutzgebiete in den Landkreisen Celle und Gifhorn präsentiert. (D.W.)

Es ist viel los im Barben-Projekt

Es ist kaum zu glauben: Auch wenn das Barben-Projekt noch bis September 2024 läuft, ist bereits das letzte Umsetzungsjahr in vollem Gange, und es steht noch viel auf der Agenda.

Aber bevor es in die Planung geht, ein kleiner Überblick, was bisher im Projekt erreicht wurde, und das ist ordentlich. Seit 2018 wurden 18 Revitalisierungsmaßnahmen an ver-



ÖKOSTROM

* Für nur 1 Euro mehr im Monat bekommen Sie in Verbindung mit einem Sondervertrag 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien. Weitere Informationen finden Sie unter www.lsw.de/strom/oekostrom/

Für nur
1€
mehr pro Monat*

WIR SIND DIE ENERGIE!

LSW

STRUKTURELEMENTE INS GEWÄSSER



Bis die Bagger im Barben-Projekt wieder rollen, wie hier an der Lehrde, ist noch ein wenig Zeit, aber die Planung läuft auf Hochtouren.

schiedenen Fließgewässern im Projektgebiet umgesetzt. Da die Mittel immer knapp sind, wurden stetig weitere Finanzmittel gesucht, um zusätzliche Maßnahmen umzusetzen oder Maßnahmen räumlich auszuweiten. Mit dem Schreiben einiger Anträge, Überzeugungskraft und einer großen Portion Beharrlichkeit konnten zusätzlich zum Barben-Projekt weitere 500.000 € vom Land Niedersachsen, Landkreisen, Projektpartnern und der BINGO-Umweltstiftung akquiriert werden. Gemeinsam wurden so im Zeitraum von 2018 bis Anfang 2023 über 6.500 m Gewässerstrecke revitalisiert!

Aber dabei soll es nicht bleiben, und so stecken die Mitarbeiter mitten in der Planung von fünf weiteren Revitalisierungsprojekten, die ab dem Herbst umgesetzt werden: Oker in Hillerse (Landkreis Gifhorn), Lehrde bei Lehringen (Landkreis Verden), Fuhse bei Dedenhausen (Region Hannover), Örtze bei Woltshausen (Landkreis Celle) und an der Westaue in der Region Hannover.

Auf Streckenabschnitten zwischen 300 m bis 600 m sollen durch Einbau von natürlichen Hartsubstraten und Strukturen die Fließgewässer naturnäher entwickelt und Lebensräume für die Barbe und weitere Fischarten und Wirbellose entwickelt werden. Hierbei schließen sich Maßnahmen oftmals an bereits revitalisierte Strecken an und weiten diese aus. Soweit sich die Möglichkeit ergibt und Flächen zur Verfügung stehen, wie an der Oker und Westaue, soll zudem die eigendynamische Entwicklung des Gewässers und die laterale Vernetzung von Gewässern und Aue verbessert werden.

Neu dabei ist die Westaue, die bei Hannover in die Leine mündet. Da die Leine eines der wichtigsten Gewässer mit Barbenvorkommen im Projektgebiet ist und Barben in der Westaue nachgewiesen wurden, hat die Entwicklung der Westaue als Laich- und Aufwuchsgewässer für die „Leine-Barbe“ eine große Bedeutung. In Kooperation mit dem Unterhaltungsverband und dem ört-

lichen Angelverein soll in dem stark ausgebauten, tiefererodierten Unterlauf eine erste Revitalisierungsmaßnahme umgesetzt und auch das angrenzende Ufer aufgewertet werden.

Natürlich werden wieder zusätzliche Mittel akquiriert, damit längere Abschnitte aufgewertet und mehr Strukturen eingebaut werden können. Bei der Gewässerentwicklung gibt es leider immer noch viel Luft nach oben. Einige Zusagen für Unterstützungen gibt es erfreulicherweise bereits. Was wo an den einzelnen Gewässern geplant ist, ist auf der interaktiven Maßnahmenkarte des Barben-Projektes dargestellt (<https://barben-projekt.de/massnahmenkarte>).

Bis es zu den Umsetzungen kommt, ist noch viel zu tun, und viele Gespräche zu führen. Aber in Hinblick darauf, was in den letzten Jahren alles geschafft wurde, sind die Projektmitarbeiter guter Dinge, dass alles klappt und freuen sich auf den Herbst! (A.W.)

OTTER-ZENTRUM erhält Waldkönner-Zertifikat

Im vergangenen Dezember war es endlich so weit. Das OTTER-ZENTRUM erhielt von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) das Zertifikat „Waldkönner“. Das Projekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Mit der verliehenen Auszeichnung wurde die zweijährige intensive pädagogische Arbeit zu den Themen Waldökologie und Klima gewürdigt und das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Der Vorstand der Aktion Fischotterschutz und das Naturschutzbildungsteam nahmen die Auszeichnung mit großer Freude entgegen. Vorausgegangen war ein etwas längerer Auszeichnungsprozess. Es wurden

ganz neue Programme entwickelt, wie beispielsweise die „Wald-Detektive“, die „Spurensuche im Wald“ sowie „Der Wald der Zukunft“ und im Rahmen von Ferienprogrammen umgesetzt. Darüber hinaus entwickelten die an das RUZ-OTTER-ZENTRUM abgeordneten Lehrkräfte Stephanie Nagel-Dunker das Konzept „Walderlebnistag“ für die Grundschule und Malte Müller-von der Ohe ein experimentelles Programm zur Waldökologie als Vorbereitung auf das Abitur. Die meisten Angebote nutzten die von Wald dominierte Erweiterungsfläche des OTTER-ZENTRUMS als Lernort und die neuen Wildtierpfad-Infostationen sowie die Schaufütterung bei dem Lebensraum-Wald-Botschafter Baumrarder. Die Tageszeitung Isenhamgener Kreisblatt berichtete

mehrfach über diese Aktivitäten. Als Höhepunkt der Anerkennungsphase konnte im Juni 2022 zusammen mit zwei Referentinnen der SDW und der Niedersächsischen Landesforsten eine gut besuchte Fortbildung zum Thema Wald und Klima für Lehrkräfte und Erzieherinnen angeboten werden (Otter-Post, 01/2023).

In der Auszeichnungsurkunde wird herausgehoben, dass die Bildungseinrichtung OTTER-ZENTRUM auf ihrem Weg zur Waldkönner-Auszeichnung besonderes Engagement gezeigt und sich für die Förderung von Naturerfahrung sowie die feste Integration waldpädagogischer Inhalte stark gemacht hat. Das ist ein wunderbares Lob und zugleich ein großer Ansporn, das Themenfeld Wald und Klima auch weiterhin mit guten pädagogischen Angeboten zu füllen. (T.L.)



GRÜNE URKUNDE



Das Pädagogik-Team freute sich sehr über die Auszeichnung.

Weitere Neuigkeiten in der
BILDUNGSARBEIT

**Fluss-Fisch-Mobil
schon längst ausgebucht**

Langsam hat es sich scheinbar rumgesprochen. Das FluFi-Programm macht Spaß und ganz nebenbei lernt man eine Menge über Struktur- und Artenvielfalt und kommt der Natur dabei ganz nah. Anders lässt sich nicht erklären, warum alle Termine für 2023 bereits zu Beginn des Jahres komplett vergeben waren.

Das Fluss-Fisch-Mobil, kurz FluFi, ist im Rahmen des Barben-Projekts der Aktion Fischotterschutz e.V. im Projektgebiet unterwegs. Schülern und Interessierten wird bei den Einsätzen mit einem adaptiven Umweltbildungsprogramm die Bedeutung intakter Fließgewässer für unser Ökosystem nähergebracht.

Fast 40 Einsätze werden dieses Jahr stattfinden. Das sind mehr als in den vergangenen Jahren und aus

FLUFI-SAISONSTART



Jetzt wird wieder gekeschert. Die ein oder andere nasse Wathose ist dabei wohl vorprogrammiert.

diesem Grund wird Susann Parlow, die auch in der Abteilung Tierhaltung und -forschung tätig ist, das Team unterstützen.

Bereits Mitte Mai startet die FluFi-Saison und die Mitarbeiter freuen sich auf viele Begegnungen mit interessanten (und interessierten) jungen Menschen und spannende Entdeckungen in den unterschiedlichen Gewässern. (S.F.B.)

**Engagement in der
Naturschutzbildung**

Ab Anfang April unterstützte Alexandra König während eines zweimonatigen Praktikums das Team der Naturschutzbildung im OTTER-ZENTRUM. Die Sozialwissenschaftlerin absolviert derzeit neben ihrem Biologie-Studium ihren Master in Soziologie.

Neben der Durchführung von Gruppenangeboten rund um die einheimischen Marder und den täglichen Büroarbeiten beschäftigte sie sich besonders mit der Wirkungskontrolle der Informationsvermittlung und der Wissenserweiterung der kleinen und großen Besucher des OTTER-ZENTRUMS.

Zu zwei Programmen, die das OTTER-ZENTRUM als Regionales Umweltbildungszentrum für Schulklassen anbietet, wurde von ihr ein Fragebogen entwickelt, mit dem ermittelt werden soll, wie groß die Lerneffekte bei den teilnehmenden Schülern sind.

Im Rahmen des Praktikums wurde eine Besucherbefragung durchgeführt, um herauszufinden, welche Informationen die Gäste durch den Besuch des OTTER-ZENTRUMS mitnehmen.

Trotz der bisher kleinen Stichprobe von 40 Personen hat die Befragung

UMFRAGE



Einzelne Angebote wurden evaluiert.

erste interessante Einblicke in die Wirkung der Wissensvermittlung gegeben.

Fast alle Befragten gaben an, bei ihrem Besuch etwas Neues erfahren zu haben. Drei Viertel der Besucher haben etwas über die Maßnahmen gelernt, welche zur Verbesserung der Lebensräume der einheimischen Marder umgesetzt werden. Darüber hinaus sind mehr als die Hälfte der Befragten sehr daran interessiert, noch mehr konkrete Anregungen zu bekommen, was jeder Einzelne im Alltag tun kann, um die Lebensräume der Marder sowie vieler weiterer Tier- und Pflanzenarten zu schützen.

Diese erfreulichen Ergebnisse unterstreichen das Potenzial des OTTER-ZENTRUMS, seine Gäste über den Besuch hinaus für ein umweltfreundliches Verhalten im Alltag zu sensibilisieren.

Außerdem sind sie eine weitere Bestätigung dafür, dass man mit dem richtigen Engagement im Naturschutz und guten Bildungsangeboten viele Menschen erreichen und gemeinsam etwas bewirken kann. (A.K.)



Countdown zum Frühlingsmarkt

Ende März fand nach langer Corona-Abstinenz endlich wieder der Frühlingsmarkt im OTTER-ZENTRUM statt. Traditionell handelt es sich immer um das Wochenende zwei Wochen vor Ostern. Und in diesem Jahr fanden die Vorbereitungen unter erschwerten Bedingungen statt, denn ein enormer Wasserschaden im Restaurant musste rechtzeitig behoben werden.

Bis zur letzten Minute waren Handwerker dabei, Trocknungsgeräte abzubauen, Wände neu zu streichen und den Boden zu schleifen und neu zu verlegen – eine Sisyphus-Arbeit, die viel Staub und

Dreck aufwirbelte, der kurz vor knapp natürlich auch beseitigt werden musste. Mit vereinten Kräften schafften es die Mitarbeiterinnen aus der Gastronomie, die Kollegen aus der Technikabteilung und die externen Handwerker, das Restaurant bis freitags vorm Frühlingsmarkt wieder besucherfit zu machen!

Der Frühlingsmarkt selbst war ein absoluter Erfolg. Über 40 Aussteller präsentierten ihre Waren in der Eingangshalle, im Seminar- und Einführungsraum und auf dem Parkplatz. Die bunte Palette reichte von Dekoration, Naturseifen, Ölen, Likören, Wildwurst und Kleidung bis hin zu einem Zuckerwagen mit Kinder-

karussell. Der Besuch des Markt-bereiches war wie immer kostenfrei, der Eintritt zum Freigelände war für alle auf 5 Euro pro Person reduziert. Dieses zusätzliche Angebot wurde sehr gut angenommen, über 1.000 Gäste besuchten alleine sonntags das OTTER-ZENTRUM und lösten ein Ticket. Die Anzahl der Besucher, die nur auf den Markt gingen und nicht zusätzlich ins Freigelände weiterzogen, dabei nicht eingerechnet. Für alle Ausstellungsstände, die frisch eröffnete Gastronomie und auch die vereinseigenen Tombola- und Kinderbastelstände war es ein arbeitsreiches und unheimlich erfolgreiches Wochenende. Ein herzliches Danke und ein mehr als dickes Lob vom Vorstand an alle, die sich bis spät abends engagiert haben und diesen Frühlingsmarkt zu einem tollen Ereignis werden ließen! (M.G.)



BUNTES TREIBEN



Der Frühlingsmarkt 2023 war ein voller Erfolg.

Weitere Neuigkeiten im
OTTER-ZENTRUM

Große Aufgabe für neuen Nerzrüden

Es ist ein wichtiger Neuzugang für das OTTER-ZENTRUM: Nachdem unser Europäischer Nerz Ernie im letzten Jahr leider gestorben ist, traf Ende März sein „Nachfolger“ ein. Nun komplettiert er das Nerz-Trio neben den beiden Weibchen Elsa und Lina vorerst im Forschungsgelände, das für Besucher nicht zugänglich ist. Auf Ernie folgt: Elmo.

Elmo hat jetzt eine sehr wichtige Aufgabe: Das OTTER-ZENTRUM unterstützt EuroNerz e.V., den Verein zur Erhaltung der Europäischen Nerze. EuroNerz züchtet in Kooperation mit zahlreichen Einrichtungen jedes Jahr Nerznachwuchs, der dann zum Beispiel am Steinhuder Meer ausgewildert wird – mit einigem Erfolg, da bereits wiederum Nachwuchs der ausgewilderten Tiere nachgewiesen werden konnte!

Im Gegensatz dazu müssen und wollen wir Fischotternachwuchs nicht in die freie Wildbahn entlassen. Dies liegt daran, dass es im Osten Deutschlands inzwischen eine gesunde, wild lebende Otterpopulation gibt, deren weitere Ausbreitung nach Westen hauptsächlich durch fehlende geeignete Lebensräume und Wanderkorridore gebremst wird. Besser ist es, hier einen Beitrag mit Biotopentwicklung und Flussrevitalisierungen zu leisten.

Beim Europäischen Nerz sieht das anders aus. Die Art ist heute stark bedroht und in Westeuropa nahezu ausgestorben. Wenn es überhaupt noch Restvorkommen gibt, sind die Populationen in einem so kritischen Zustand, dass dringend frischer Nachwuchs „von außen“ benötigt wird, um das Überleben und die Wiederausbreitung überhaupt erst möglich zu machen. Von Naturschutzmaßnahmen profitieren Nerze allerdings natürlich auch. Elmo unterstützt im OTTER-ZENTRUM nun also das Projekt EuroNerz tatkräftig und ist dieses Jahr spät dran: Die Paarungszeit des Europäischen Nerzes ist eigentlich schon

verstrichen, also wird Elmo in diesem Jahr möglicherweise nicht mehr auf Tuchfühlung mit den Weibchen gehen können. Stattdessen wird er demnächst ins Freigelände neben die Minke ziehen, sich den Besuchern zeigen und viel Kraft sammeln, um dann im nächsten Jahr erfolgreich seinen Beitrag für die Arterhaltung leisten zu können. Willkommen also im OTTER-ZENTRUM und viel Glück bei den Damen! (M.S.)

Ein Seeotter in Hankensbüttel

Es klingt wie ein ganz normaler Tag im OTTER-ZENTRUM: Ein Otter schwimmt und taucht ein wenig, futtert dann einen Fisch und widmet sich anschließend ausgiebig der Fellpflege. Dabei wird er von einigen neugierigen Menschen erfreut beobachtet. Allerdings war diese spezielle Begegnung ganz und gar nicht alltäglich, sondern etwas ganz besonderes. Denn all das fand nicht innerhalb des Naturerlebniszentrums statt, sondern direkt daneben im Isenhagener See, in freier Wildbahn.

Schon seit vielen Jahren ist durch Spuren und auch Wildkameraaufnahmen bekannt, dass es im Isenhagener See und auch überall rund um Hankensbüttel wilde Otter gibt. Tatsächlich ist das gesamte östliche Niedersachsen inzwischen wieder etabliertes Fischottergebiet, auch durch die Arbeit an unzähligen Naturschutz-Projekten der Aktion Fischotterschutz e.V. in den letzten Jahrzehnten. Durch die genetische Analyse von Otterlosung, die am See gesammelt wurde, war sogar bekannt, dass ein weibliches Tier ansässig ist. Doch zu Gesicht bekommt man die sehr vorsichtigen und überwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Tiere so gut wie nie.

NEUZUGANG



Elmo hat sich gut eingelebt und wird bald auch für Gäste zu sehen sein.

WILDER FISCHOTTER



Eine seltene Aufnahme eines freilebenden Otters aus nächster Nähe – direkt im Isenhagener See.

Dann tauchte unser „Seeotter“ auf. Aufgrund der Größe – Weibchen sind etwas kleiner als Männchen – handelt es sich vermutlich um eine Fähe, was zur genetischen Analyse

passt. Fischotter haben Reviere, die sich nur wenig mit denen anderer Otter überschneiden, sodass wohl von der hier ansässigen Seebewohnerin ausgegangen werden

kann. Zumindest, nachdem die eigenen Tiere durchgezählt waren und ganz sicher waren, dass niemand entwischt war.

Die wilde Otterdame zeigt sich in unregelmäßigen Abständen immer wieder auch tagsüber, geht dabei ihren arttypischen Beschäftigungen nach und interessiert sich nur wenig für alles, was außerhalb des Wassers geschieht. Es lohnt sich also sehr, sich bei einem Besuch im OTTER-ZENTRUM ein bisschen Zeit zu nehmen und ruhig und vorsichtig einen ausgiebigen Blick auf den Uferbereich des Sees zu werfen.

Wenn man sie nicht verschreckt, besteht dann die seltene Chance, „Isi“, die wilde Fischotterdame aus dem Isenhagener See, zu beobachten. (M.S.)



südheide
GIFHORN



Entdecken Sie die Region!

Das Freizeitportal
www.suedheide-gifhorn.de

- rund 30 Tourenvorschläge
- Wandertouren
- Radtouren
- Download der Touren auf das Smartphone
- Freizeittipps und Ausflugsziele
- Land- und Hofcafés

Informationen & Buchungen

Südheide Gifhorn GmbH | Marktplatz 1 | 38518 Gifhorn
Tel. 05371 937880 | info@suedheide-gifhorn.de

www.suedheide-gifhorn.de

Neue Wege in der Fischotterhaltung

Hunde- oder Frettchenbesitzer haben es vielleicht schon einmal gehört, doch in der Fischotterhaltung ist es bisher kaum eingesetzt worden: Suprelorin – ein implantierter Verhütungschip, der ungewollten Nachwuchs verhindert, aber die Tiere nicht dauerhaft von der Fortpflanzung ausschließt.

Als Emmi, eine junge Fischotterdame, im letzten Sommer das Bachgehege bezog, war schnell klar, dass sie nicht alleine bleiben sollte. Zum einen ist Emmi sehr menschenbezogen und verhaltensauffällig, da sie von einer Finderin leider nicht artgerecht aufgezogen wurde und nie gelernt hat, ein „echter Otter“ zu sein. Und zum anderen bietet das naturnahe, große Bachgehege auch einfach Platz genug für mehr als einen Otter.

Gleichgeschlechtliche Haltung von Fischottern ist nur möglich, wenn die Tiere sich möglichst seit ihrer Geburt kennen – so konnte die Frauen-WG im Otterteich und die Jungs-WG am Wasserfall entstehen. Doch eine spätere Vergesellschaftung



PIONIER

Edgar ist der erste männliche Fischotter mit einem reversiblen Verhütungsimplantat.

ist nahezu unmöglich. Demnach gab es für Emmi nur die Möglichkeit, einen Rüden als Mitbewohner zu erhalten. Schnell fiel die Wahl auf Edgar, der früher gerne in einer sozialen Gruppe gelebt hatte, aber seit einiger Zeit alleine war. Er sollte dabei unserer Emmi auch „Ottermanieren“ beibringen.

Fischotter werden individuell unterschiedlich nach ein bis zwei Jahren geschlechtsreif – genau das Alter von Emmi. Da aus verschiedenen Gründen die Entscheidung getroffen wurde, derzeit keinen neuen

Otternachwuchs zu züchten, wurde über reversible Verhütung nachgedacht. Nach intensiver tierärztlicher Absprache und Austausch mit einer Spezialistengruppe der EAZA, dem europäischen Zooverband, fiel die Wahl auf Suprelorin, ein für Hunde entwickelter Hormonchip, der für ca. ein Jahr die Fruchtbarkeit eines Tieres unterdrückt.

Suprelorin wird auch bei Frettchen und einigen anderen Raubtieren verwendet, grundsätzlich problemlos und effektiv. Auch bei anderen Otterarten wirkt der Chip wie gewollt. Bei Fischottern wurde er hingegen erst ein einziges Mal bei einem älteren Weibchen in der Schweiz verwendet – zwar erfolgreich, doch gibt es hierzu keine genaueren Aufzeichnungen mehr.

Emmi sollte nicht gechipt werden, da bei ihr der Status ihrer Geschlechtsreife unsicher war und deshalb nicht in ihren Hormonhaushalt eingegriffen werden sollte. Dementsprechend wurde Edgar der erste männliche Fischotter mit einem Verhütungsimplantat. Das

Lesen Sie weiter auf Seite 25.. ➔

NORDSEEBAD OTTERNDORF
DIE GRÜNE STADT AM MEER

GRÜNSTRAND & BADESEEN
WATTWANDERN, HISTORISCHE ALTSTADT
SPIEL- & SPASS-SCHEUNE

Tourist Information Nordseebad Otterndorf
Wallstraße 12 | 21762 Otterndorf
T 047 51 - 91 91 31 | touristik@otterndorf.de
f/Nordseebad.Otterndorf
@nordseebad_otterndorf

otterndorf.de

**ERLEBE VIELFALT
IM FAMILIENPARADIES
AN DER NORDSEE**

OTTER-SHOP



008



009



011



FREUDE SCHENKEN – NATURSCHUTZ FÖRDERN

008 Wärmestofftier, 38 cm, 740 g, "Warmie" mit Hirsekorn-Lavendel-Füllung, bei bis zu 30° C per Hand waschbar, mikrowellenfähig, € 29,99

011 Otter- Stoffbeutel, pink oder grau, mit farbigem OTTER-ZENTRUM-Logo, 100% Baumwolle, waschbar bei 30° C Grad, mit kurzem Griff, Stückpreis € 4,90

009 Plüsch-Fischotter, Länge: ca. 28 cm, waschbar 30° C, Stückpreis € 8,50

012 Emaille-Kaffeebecher, grün oder blau, mit schwarzem Aufdruck „Otter-Porträt“, ca. 200ml, € 11,50

010 Plüsch-Otter, ca. 42 cm lang, kuscheliger Otter mit aufgestickten Augen, 100% RPET (Füllung aus recycelten Flaschen), Handwäsche, € 12,70

013 Schwarze Porzellantasse mit Otterfoto und farbigem OTTER-ZENTRUM-Logo, Ø ca. 8 cm, € 10,50

014 Plüsch-Fischotter, sitzend, 15 cm, € 9,50

015 Mini-Plüschotter mit Karabinerhaken, 11 cm, € 6,95

016 Halskette, versilbert, „Herz“ (3 cm) oder „Tauchender Otter“ (6,5 cm) von Pedro Novoa, je € 9,50



010



Mit OTTER-ZENTRUM-Logo



012



013

Vorderseite



Rückseite



014



015



016



Sie finden diese und viele andere Artikel auch im Internet unter: www.otterzentrum-shop.de

Bitte für Ihre Bestellung Vorder- und Rückseite des Bestellscheins ausfüllen, ausschneiden, in einen C6-Umschlag (16,2 x 11,4 cm) stecken und mit 0,85 Euro frankieren.

Anschließend bitte an die unten genannte Adresse senden.

An die Gruppe Naturschutz GmbH
Sudendorfallée 1
29386 Hankensbüttel

Absender / Rechnungsadresse

Vorname, Name	
Straße	Nr.
PLZ	Ort

Lieferadresse, falls davon abweichend

Vorname, Name	
Straße	Nr.
PLZ	Ort

RICHTIG HELFEN

Bitte helfen Sie uns, Arbeit und Kosten zu sparen:

Jährlich gehen der Naturschutzarbeit dringend benötigte Gelder im vierstelligen Eurobereich verloren. Dieser Betrag muss für Telefon- und Bankgebühren sowie Porto aufgewendet werden, wenn wir veraltete Adress- oder Kontodaten verwenden.

Indem Sie unsere Mitgliederverwaltung rechtzeitig über Ihre neue Anschrift oder Bankverbindung informieren, leisten Sie also ebenfalls einen erheblichen Beitrag zum Schutz unserer Natur. In diesem Fall schneiden Sie bitte diese Karte aus, tragen die aktuellen Daten auf der Rückseite ein und schicken sie in einem verschlossenen Umschlag an:

Aktion Fischotterschutz e.V.

Mitgliederverwaltung

OTTER-ZENTRUM - Sudendorfallée 1 - 29386 Hankensbüttel

Bitte beachten Sie bei Ihren Überweisungen folgende Kontonummern:

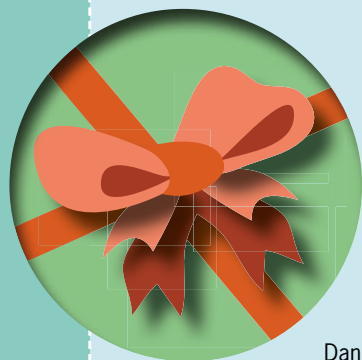
MITGLIEDSBEITRÄGE:

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg • IBAN: DE66 2695 1311 0016 3020 77 • BIC: NOLADE21GFW

SPENDEN: Bank für Sozialwirtschaft • IBAN: DE68 3702 0500 0008 4414 00 • BIC: BFSWDE33XXX

SONSTIGES: Sparkasse Hannover • IBAN: DE55 2505 0180 0002 0329 10 • BIC: SPKHDE2HXXX

Neues
Konto? Um-
gezogen?



Spenden als Geschenk

Spenden statt schenken

- Wollen Sie Ihren Geburtstag, Ihr Jubiläum oder zu einem anderen Anlass feiern?
- Sind Sie eigentlich „wunschlos glücklich“ und möchten auf persönliche Geschenke verzichten und sich stattdessen für den Naturschutz engagieren?

Dann bitten Sie Ihre Gäste um Geschenkspenden für die Aktion Fischotterschutz.

Oder schenken Sie selbst Ihren Verwandten oder Freunden einmal etwas Besonderes: Schenken Sie eine Spende für ein Naturschutzprojekt der Aktion Fischotterschutz.

Spenden im Trauerfall

Für viele Mitmenschen, die sich frühzeitig Gedanken über den Umgang mit der eigenen Vergänglichkeit machen, spielen Kondolenzbekundungen in Form von Blumengestecken und Kränzen eine untergeordnete Rolle.

Den Wunsch, dass die Trauergemeinde stattdessen für einen guten Zweck spendet, können die Angehörigen mit der Aktion Fischotterschutz e.V. umsetzen.

RICHTIG HELFEN

ÄNDERUNGSMITTEILUNG

Diese Adresse gilt ab:

Tag	Monat	Jahr
Vorname, Name		
Mitgliedsnummer		
Straße		Nr.
PLZ / Ort		



Dieses Konto gilt ab:

Tag	Monat	Jahr
IBAN		BIC
(Konto-Nr.)		(BLZ)
Bank		
Name des Kontoinhabers		



Bitte ausfüllen, ausschneiden, in einen C6-Umschlag (16,2 x 11,4 cm) stecken und mit 0,85 Euro frankieren.

Anschließend bitte an die unten genannte Adresse senden.

An die
Aktion Fischotterschutz
Mitgliederverwaltung
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel



Bitte senden Sie uns Infos zu Geschenkspenden an folgende Adresse:

Vorname, Name	
Straße	Nr.
PLZ	
Ort	

RICHTIG HELFEN



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER!

Die „etwas andere Art des Naturschutzes“ sucht Mitstreiter!

Unsere Mitglieder bilden die Lobby, mit der sich die Aktion Fischotterschutz für die Belange der Natur einsetzt. Sie finanzieren durch ihren Beitrag die Projekte des Vereins und sind wichtige Multiplikatoren: Naturschutz lebt vom Mitmachen und Weitersagen.

Als Mitglied der „Otter-Familie“ bekommen Sie:

- die 4x jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Otter-Post“
- jederzeit freien Eintritt in das OTTER-ZENTRUM-Hankensbüttel
- Ermäßigungen für Seminare und Workshops bei der Aktion Fischotterschutz e. V.

Sprechen Sie Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen an. Als Dankeschön* für ein neu geworbenes Mitglied bekommen Sie einen Gutschein in Höhe von 25,- Euro für den „OTTER-SHOP“.

*Die Prämie erhalten Sie auch, wenn Sie nicht selbst Mitglied sind. Sie wird Ihnen ca. 6 Wochen nach Einziehung des ersten Beitrages des neuen Mitgliedes zugeschickt.

Die Aktion Fischotterschutz e. V. ist als gemeinnützig anerkannt – der Mitgliedsbeitrag kann steuerlich abgesetzt werden.

Gerne beantworten wir all Ihre Fragen zum Thema "Mitgliedschaft" unter der Tel.-Nr. 05832-9808-13.

Mitgliedsnummer (falls bereits Mitglied):

Vorname, Name

Straße

PLZ/Ort

Ich will helfen!



Ich möchte Ihre Arbeit fördern oder neue Förderer für unsere gemeinsame Sache gewinnen. Bitte senden Sie mir Informationsmaterial zu folgenden Themen:

Expl. Faltblatt OTTER-ZENTRUM

Expl. Faltblatt „OTTER-SPOTTER“

Expl. Beitrittserklärung für neue Mitglieder

Expl. Informationen zur Deutschen Otter Stiftung

Expl. „Otter-Journal“ mit Projektvorschlägen für Spender

Expl. Naturerlebnisaktivitäten für Kindergruppen und Schulklassen

Expl. Projektinformation "Barbenprojekt"

Expl. Information "Fischotterprojekte in Niedersachsen"

RICHTIG HELFEN

Beitrittserklärung

Ich/wir will/wollen dabei sein

Einzelmitglied
(Beitrag 75,- €*)

Familie (2E.+3K)
(Beitrag 96,- €*)

**Erteilung einer Einzugs-
ermächtigung und eines SEPA-
Lastschriftmandats**

Vorname, Name	
Straße	
Nr.	
PLZ	Ort
Geb.-Datum	
Telefon	
E-Mail	

*Der Beitrag wird bei Eintritt fällig und durch ein Abbuchungsverfahren entrichtet.

IBAN	BIC
Unterschrift	

Ich ermächtige/Wir ermächtigen die Aktion Fischotterschutz e.V., Sudendorfallée 1, 29386 Hankensbüttel (Gläubiger-ID: DE 80 ZZZZ 00000 14 33 50) widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Aktion Fischotterschutz e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich/uns die Aktion Fischotterschutz e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten sowie mir/uns die Mandatsreferenz mitteilen. Durch meine Unterschrift werde ich Mitglied bei der Aktion Fischotterschutz e.V. Alle meine Angaben werden vertraulich behandelt. Ich ermächtige Sie bis auf Widerruf, den oben genannten Beitrag ab dem Eintrittsdatum von meinem Konto einzuziehen.



**Ich will
helfen!**



An die
Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Bitte beide Seiten ausfüllen, ausschneiden, in einen C6-Umschlag stecken und mit 0,85 Euro frankieren. Anschließend bitte an die unten genannte Adresse senden.

Vorname	
Name	
Straße	
Nr.	
Ort	
PLZ	
Telefon	
E-Mail	

Der Leitartikel der Ausgabe 01/2023 beschäftigte sich mit dem Thema „Grünland“, speziell dem extensiv bewirtschafteten Grünland, da wollen wir nun anknüpfen und einen typischen Vertreter dieses Vegetationstyps mit einigen der auffälligeren, kennzeichnenden Arten vorstellen.

Extensiv bewirtschaftetes Grünland, magere Flachland-Mähwiesen, pflanzensoziologisch auch Glatt- haferwiesen oder ganz trocken – Lebensraumtyp 6510, all diese Begriffe beschreiben eine Pflanzengesellschaft, die sinnbildlich für eine nachhaltige Landnutzung und den Erhalt der Artenvielfalt im Grünland steht. Diese Biozönose mit bis zu 60

Pflanzenarten kann sich entwickeln, wenn eine Wiese nur noch zwei, maximal drei Mal im Jahr gemäht und wenn überhaupt gering gedüngt wird.

Nährstoffreiche, tiefgründige Böden (heutzutage leider meistens als Acker genutzt), liefern genug Nährstoffe, sodass dort eine Düngung gar nicht nötig wäre. Eine späte erste Mahd etwa ab Mitte Juni sorgt außerdem dafür, dass eine Vielzahl von Tieren wie Insekten, aber auch Vögel im Frühjahr hier Lebensraum, Nahrung und Bruthabitat finden. Leider ist der Anblick eines bunten und vielseitigen Blütenmeers im Frühsommer heute nur noch selten. Grund genug, einmal genauer hinzuschauen.

BILD 1

© Ruth Brose

Wir starten einfach. Auf fast allen Wiesen ist dieses kleine krautige Pflänzchen aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae) zu finden. Mit seinen bodennahen, dicht stehenden und fast kreisrund wachsenden Blättern bedeckt es vor allem die untere Krautschicht der Pflanzengesellschaft. In der gesamten Vegetationsperiode wachsen die bis zu 15 cm langen und blattlosen Blütenstandschäfte aufrecht empor und entfalten ihre weiße, oft noch rötlich geränderte Scheinblüte. Ähnlich wie die Sonnenblume richtet sich die Blüte immer Rich-



tung Sonne und schließt sich sogar bei Dunkelheit. Diese nachvollziehbare Eigenschaft macht sie besonders sympathisch.

BILD 2

© Pixabay

Wir bleiben noch bei den einfachen Arten. Auch diese Pflanze ist häufig anzutreffen. Sie gehört ebenfalls zur Familie der Korbblütler (Asteraceae). Ihren wissenschaftlichen Namen verdankt sie ihren gefiederten Blättern, die aufgrund ihrer Verzweigungen wie „Tausend Blätter“ wirken. Ihr doldenförmiger Blütenstand besteht aus vielen kleinen Teilblütenständen, deren Kronenblätter meist weiß sind. Die Stängelblätter wachsen an einem festen, bis ca. 100 cm langen Haupttrieb. Ihre Blütezeit beginnt im Mai. Die Pflanze wird auch in der Medizin verwendet und weist unter anderem krampflö-



sende und antibakterielle Eigenschaften auf. Der erste Teil des wissenschaftlichen Namens stammt wohl von einem fast unverwundbaren, berühmten Helden der griechischen Mythologie.

WER MITRATEN MÖCHTE

Senden Sie die deutschen oder auch wissenschaftlichen Artnamen an:

S.Brose@otterzentrum.de
Stichwort: **Grünlandrätsel**

Unter den richtigen Einsendern wird wieder

einen Verzehrsgutschein für das „Restaurant im OTTER-ZENTRUM“ im Wert von 20,- € verlost.

Einsendeschluss ist der **31.7.2023**.

Das Wasservogel-Rätsel der OTTER-POST 03/2022 gewann **B. Moosmann**. Vielen Dank für Ihre Teilnahme und herzlichen Glückwunsch.

BILD 3

© Ruth Brose

Sie gehört zu den Hülsenfrüchtlern (Fabaceae) und dort zur Unterfamilie der Schmetterlingsblütler (Faboideae). Das sieht man ihr auch sofort an. Wie eine kleine Erbse sieht sie aus. Ihre aus Fiederblättern bestehenden, bis zu 10cm langen Laubblätter besitzen Ranken, mit denen sie sich an anderen Pflanzen oder vielleicht auch an einem „Zaun“ festhalten kann. Sie besitzt außerdem noch sehr kleine Nebenblätter, sogenannte extraflorale Nektarien. Dies sind Nektardrüsen, die außerhalb der Blüte Zuckersaft bereitstellen. Diese werden unter anderem von Ameisen besucht, welche im Gegenzug die Pflanze vor so manchen Fressfeinden schützen. Nachdem die hübschen Blüten



durch Insekten bestäubt wurden, bildet die Pflanze längliche Hülsenfrüchte aus, welche die Samen der Pflanze enthalten.

BILD 4

© Ruth Brose

Gelbe Kronenblätter, mehr als vier gestielte und verzweigte Laubblätter, die an den „Fuß“ einer domestizierten Vogelart erinnern, diese Merkmale deuten schon darauf hin, zu welcher Familie diese Pflanze gehört. Würden wir den Familiennamen nennen, wäre es zu einfach. Der Trivialname dieser Pflanze könnte auch darauf hindeuten, dass sie Giftstoffe enthält. Bei geeigneten Bedingungen kann diese krautige Pflanze eine Wuchshöhe von ca. 100cm erreichen. Von ihren verwandten Arten unterscheidet sie sich unter anderem durch ihre aufrechte Wuchsform und ihren den Kronenblättern anliegenden Kelchblättern. Mit bis zu 50cm tiefen Wurzeln gehört sie fast schon zu den Tief-



wurzeln auf der Wiese. "Bonuspunkte" bekommt, wer sagen kann, welche Nutzpflanze in vielen heimischen Gärten eine Fruchtform mit gleicher Bezeichnung bildet.

BILD 5

© Ruth Brose

Zu guter Letzt noch ein hübscher kleiner Vertreter der Lippenblütler (Lamiaceae). Klar, mit 10 bis 30cm Wuchshöhe ist die Pflanze nicht groß, aber ihre aufrechte Wuchsform erklärt nicht den deutschen Trivialnamen. Vielmehr sind es die Ausläufer, die über den Boden „kriechen“ und der Pflanze dadurch zu einer flächenartigen Verbreitung verhelfen. Aufgrund dieser Eigenschaft wird sie auch in Gärten als Bodenbedecker verwendet. Die kräftigen Laubblätter wachsen gegenständig rund um den Stängel verteilt. Typisch für Lippenblütler sind die versteckten Nektarien. Sie liegen am unteren Ende der zu einer Röhre mit Ober- und Unter“lippe“ verwachsenen Kronblätter. Da braucht man schon einen langen Rüssel wie ein Schmetterling oder eine dicke Hummel, um an die Köstlichkeiten zu



kommen. Bei der Anstrengung streifen die Insekten „ganz zufällig“ über Staub- und Fruchtblätter der zwittrigen Blüten und sorgen so für die Bestäubung und Fortpflanzung der Pflanze. (S.F.B.)

...Fortsetzung von Seite 18

Einsetzen verlief gut und Edgar ist längst wieder zurück bei Emmi im Bachgehege, ohne Einschränkungen und Probleme. Wir gehen von einem vollen Erfolg aus und haben damit eine weitere Methode der Haltung von Ottern im Repertoire.

Sollte irgendwann doch Nachwuchs von Emmi und Edgar gewünscht sein, lässt sich der Chip entfernen und man lässt der Natur ihren Lauf. (M.S.)

Spendenlauf der BFD'ler

Für den BFD-Jahrgang 2022/23 neigt sich langsam aber sicher das Jahr im Bundesfreiwilligendienst dem Ende entgegen. Für die meisten beginnt ab Ende Juli ein neuer Lebensabschnitt. Um gemeinsam ein besonderes Projekt für die Einsatzstelle umzusetzen, hatten die „Bufdis“ die Idee eines Spendenlaufs. Am Sonntag, dem 23.04.23, bei tollem Frühlingswetter, waren sowohl sportwillige Freiwilligendienstler, Vereinsmitarbeiter als auch Privatpersonen am Start, um Runden im und um das Gelände zu laufen. Im Vorfeld warben die BFD'ler um Sponsoren, um z. B. das Rahmenprogramm mit Verpflegung und Werbung gestalten zu können.

Es erklärten sich einige Unternehmen sehr gerne bereit, dieses Engagement zu unterstützen.

DURCHGEHALTEN!



Zum Abschluss gab es ein Foto mit den BFD'lern und den beiden Läufern, die komplett 4 Stunden mitliefen.

Danke an die werbenden Sponsoren und natürlich auch die spendenden Firmen!

Wie funktioniert ein Spendenlauf?

Die Läufer suchen sich selbst Sponsoren, z. B. Eltern, Nachbarn, Arbeitgeber etc. Diese Unterstützer geben an, wie viel sie für eine gelaufene Runde spenden möchten, was dann im Anmeldeformular eingetragen wird. Danach wird es spannend: Wer konnte die meisten Runden laufen und damit viele Spendengelder erzielen?

Am Spendenlauf-Sonntag wurden zwei Runden angeboten: die lange

Runde mit knapp 2km um den Isehagener See und über den Themenpfad und die kleine mit 500m Länge entlang des Themenpfads. 32 Läufer zwischen 5 und 60 Jahren nahmen teil und drehten fleißig ihre Runden. Unglaubliche 391 km wurden von ihnen erlaufen. Der Spitzenreiter bei den Erwachsenen absolvierte 55 km und war den kompletten Veranstaltungszeitraum von 10 bis 14 Uhr mit dabei!

Das gesammelte Geld wird den Gehege- und Spielerneuerungen im OTTER-ZENTRUM dienen. Ein großes Dankeschön für alle Läufer, die dieses BFD-Projekt zu einer tollen Veranstaltung werden ließen! (E.B.)



: Pflege, Betreuung, Beratung und ganz viel Herz!



Elbers Hof
Feldfrischer Genuss

WINLAB



LSW

VERKEHRSBETRIEBE
BACHSTEIN LB

Zum Schluss Was noch zu berichten wäre

Nachruf Dr. rer. pol. Peter Mank

Am 25. März ist unser langjähriges Mitglied Dr. Peter Mank im Alter von 71 Jahren gestorben. Peter Mank war über 28 Jahre lang maßgeblich für die Arbeit der Aktion Fischotterschutz verantwortlich. Von 1987 bis zum Jahr 2000 war er stellvertretender Vorstandsvorsitzender, danach bis 2015 Vizepräsident der Aktion Fischotterschutz. Er war Gründungsmitglied der Deutschen Otter Stiftung und von 2003 bis 2017 14 Jahre lang Vorsteher des Kuratoriums der Stiftung sowie bis zu seinem Tode im Beirat der Stiftung.

Als Unternehmer und Geschäftsführer der Firma Brenneke, die Jagdmunition herstellt, brachte er insbesondere bei der Aktion Fischotterschutz seinen ökonomischen Sachverstand ein. Als passionierter Jäger und Naturschützer war ihm besonders daran gelegen, Nutzung und Naturschutz, ökonomische und ökologische Ansprüche in Einklang zu bringen. Diese „etwas andere Art des Naturschutzes“ war für ihn Motivation, sich als Person und mit seinem Unternehmen für den Fischotter, das OTTER-ZENTRUM und die Revitalisierung von Gewässern und Auen einzusetzen.

Seine Führungsqualitäten und seine anpackende, im besten Sinne pragmatische Herangehensweise an Probleme haben dem Verein in schwierigen Zeiten sehr geholfen. Als das Gebäude des OTTER-ZENTRUMS im Dezember 1993 nahezu vollständig abbrannte und

WIR KONDOLIEREN



† Dr. Peter Mank:
Gründungsmitglied der
Aktion Fischotterschutz e.V.

der damalige Geschäftsführer Claus Reuther zu Unrecht in Untersuchungshaft genommen wurde, hat er zusammen mit Präsidium, Vorstand und Betriebsrat „das Ruder übernommen“ und diese für den Verein schwere Situation gemeistert. Nach dem plötzlichen Tod des Vorstandsvorsitzenden Claus Reuther im Jahr 2004 half er als Vize-Präsident maßgeblich zusammen mit Präsidium, Vorstand und allen Mitarbeitenden die große Lücke, die Claus Reuther hinterließ, so zu schließen, dass die Arbeit des Vereins auch ohne den Gründer und charismatischen Frontmann erfolgreich weitergehen konnte.

Daneben unterstützten er und sein Unternehmen die Arbeit des Vereins und der Otter Stiftung auch immer wieder finanziell. Wenn im OTTER-ZENTRUM oder im For-

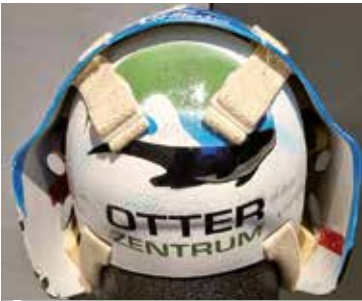
schungsbereich dringend Geld benötigt wurde, spendete er persönlich oder veranlasste, dass sein Unternehmen Projekte sponserte. Und er erschloss auch auf unkonventionelle Art neue Finanzquellen: So gab sein Unternehmen über Jahre kostenlos eine beliebte Prüfungsbroschüre für Jungjäger heraus, in der ein Spendenaufruf für die Deutsche Otter Stiftung abgedruckt war. Damit flossen über Jahre kontinuierlich Spendengelder in die Stiftung.

Er war also über 30 Jahre lang mit seiner Familie immer ein verlässlicher Helfer und Freund der Arbeit der Aktion Fischotterschutz und der Deutschen Otter Stiftung. Verein und Stiftung sind und bleiben ihm dauerhaft zu größtem Dank verpflichtet. Er hat sich immer mit ganzem Herzen und mit Verstand für eine Integration von Naturschutz und Nutzung eingesetzt. Vorstand, Präsidium, Kuratorium und Mitarbeiter werden ihn in bester Erinnerung behalten und er wird ein Teil unseres OTTER-ZENTRUMS und unserer erfolgreichen und wegweisenden Naturschutzarbeit bleiben. (O.K.)

Eisige Otter-Liebe

Das OTTER-ZENTRUM hat viele begeisterte Fans. Einer davon ist Lukas „Lulu“ Garbe, Torhüter des Hamburger SV 1b in der Eishockey-Verbandsliga Nord. Er kennt das Naturerlebniszentrum als Besucher und ist fasziniert von den eleganten Pelzträgern. So kam Lulu auf die Idee, seine Maske mit dem Logo des OTTER-ZENTRUMS zu schmücken. Die Anfrage erschien auf den ersten Blick ungewöhnlich, doch wir waren schnell Feuer und Flamme dafür. Nun ziert, neben frechen Otter-Comics rechts und links, das Logo unseres OTTER-ZENTRUMS die Eishockey-Maske.

COOLE OTTER



„Goalie“ Lukas Garbe trägt nun Otter auf seiner Maske.

„Als Goalie ist es eine besondere Freude, die eigene Maske zu gestalten und darin Leidenschaften miteinander zu verbinden. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich durch das Design dieser Maske das Otter-Zentrum unterstützen darf. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, meine Liebe zu Ottern und Eishockey zusammenzubringen.“

(Lukas „Lulu“ Garbe)

Mindestens 10 Jahre und immer weiter...

In diesem Jahr feiert das OTTER-ZENTRUM sein 35-jähriges Bestehen. Dies ist zwar kein klassisches Jubiläum, fasst aber eine mehr als stattliche Zeitspanne zusammen. Seit 1988 dabei ist **Annemarie Behm**, und damit Mitarbeiterin der ersten Stunde. Anne war Teil des Serviceteams in der Küche, wo sie auch heute noch aushilft. Als Leiterin des Otter-Shops liegt ihr Arbeitsschwerpunkt aber an der Eintritts- und Shopkasse. Oft ist sie bei einem Besuch also die erste Person, die der Gast zu Gesicht bekommt und gleichzeitig auch die letzte, wenn noch ein Sou-

Danke, Lulu, für diese außergewöhnliche Werbung! (E.B.)



Adventure - ich komme!

Nurpartner Handmacher

Tiergesundheits-Praxis

SOUJON

tiergesundheitspraxis-soujon.de 29393 Gr. Oesingen
Telefon 0 58 38 - 2 67 Am Fuhrenkamp 1A

venir als Andenken gekauft wird. Anne hat alle Höhen und Tiefen am Standort Hankensbüttel als steter Stein in der Brandung miterlebt und voller Einsatz mitgetragen.

Anke Willharms und **Astrid Kiendl** sind ebenfalls zweistellig in ihrer Tätigkeit für den Verein. Bereits im letzten November feierte Landschaftsplanerin und Abteilungsleiterin der Biotopentwicklung Anke ihr 10-jähriges Jubiläum. Geografin Astrid folgte ihr in diesem Jahr.

Beide zeichnen sich dadurch aus, dass sie für ihr Arbeitsfeld brennen: Anke hat das Aller-Projekt mit aufgebaut und umgesetzt und leitet seit 2018 das Barben-Projekt der Aktion Fischotterschutz. Sie ist Expertin in der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen und versteht es auch unter schwierigen Bedingungen, Menschen von Naturschutz zu überzeugen und Fördergelder für neue Naturschutzprojekte zu akquirieren.

Astrid ist als GIS- & Geodatenpezialistin verantwortlich für die Otter-Spotter-Plattform. Die Arbeit rund um den Fischotter, Monitoringprojekte, Ehrenamtlichen-Betreuung, Erstellung von Verbreitungskarten sowohl für den Verein als auch für Behörden und andere externe Auftraggeber und die Mitorganisation von Seminaren zum Thema Fischotter bilden die Kernpunkte ihrer Arbeit.

Allen dreien gebührt großer Dank für ihren unermüdlichen Einsatz für unser OTTER-ZENTRUM, unseren Naturschutz und unsere Forschungsarbeit rund um das Leittier unseres Vereins. Der Vorstand und alle Kollegen wissen dieses treue Engagement sehr zu schätzen – auf die nächsten 35 Jahre! (M.G.)

Neues Gesicht für Mitgliederwerbung

Die persönliche Mitgliederwerbung fiel in den letzten Jahren leider sehr gering aus, nicht zuletzt, weil sogenannte „Face-to-Face“-Kampagnen pandemiebedingt nicht möglich waren. Seit Kurzem hat die Aktion Fischotterschutz nun aber glücklicherweise wieder einen engagierten „Dialoger“ im OTTER-ZENTRUM. Alexander Niebuhr kommt aus Alt-Isenhagen, hat 2018 sein Freiwilliges Ökologisches Jahr vor Ort gemacht und kennt damit sowohl das OTTER-ZENTRUM in- und auswendig als auch die Naturschutzarbeit des Vereins. Dies ist von unschätzbarem Wert, wenn es darum geht, potenzielle neue Förderer und Mitglieder zu gewinnen.

Die Aktion Fischotterschutz e.V. hat es, wie viele andere gemeinnützige Organisationen in Deutschland, nicht leicht mit dem Nachwuchs. Die Mitgliedschaft ist ein wesentlicher Pfeiler und von unschätzbarem Wert für die Vereinsstruktur – ohne diese hätte unser Verein große Krisen nicht meistern können. Doch der Alters-

durchschnitt in der Mitgliedschaft steigt, und es ist wichtiger denn je, neue Freunde und Unterstützer für die Arbeit der Aktion Fischotterschutz e.V. zu gewinnen.

Vorrangig an besucherstarken Wochenenden, Feiertagen oder auch in den Ferien soll Alex den Gästen, die sich dafür interessieren, die Vorteile einer Mitgliedschaft und das damit verbundene Engagement für die „andere Art des Naturschutzes“ näherbringen. Wir wünschen ihm viel Spaß und Erfolg bei seiner Arbeit und natürlich viele leicht zu begeisternde Zuhörer! (E.B.)



sparkasse-cgw.de

Wenn sich der Finanzpartner für die Umwelt stark macht.

Darum engagieren wir uns für das OTTER-ZENTRUM, wo Besucher in heimische Lebensräume eintauchen und lernen, dass die Natur Platz für Mensch und Tier bietet.

 Sparkasse
Celle · Gifhorn · Wolfsburg

IM DIALOG



Alexander Niebuhr gibt seine Begeisterung fürs OTTER-ZENTRUM an neue Mitglieder weiter.

OTTER-POST 02/2023

Die Otter-Post
ISSN 0936-2649
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e. V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Telefon 05832 98 08-0
Telefax 05832 98 08-51

E-Mail: afs@otterzentrum.de
Internet: www.otterzentrum.de

Redaktion:
Baumgärtner, Eva
Brose, Sören Frithjof
Buchwald, Maike, Dr.
Geng, Matthias, V.I.S.D.P.
Jäger, Johanna
Kiendl, Astrid
Kölsch, Oskar, Dr.
König, Alexandra
Lucker, Thomas
Schmelz, Martin, Dr.
Schröder, Friederike
Wallraff, Dario
Willharms, Anke

Titelbild:
Jürgen Borris

Gestaltung und Satz:
Matthias Hofmann

Druck:
MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg

Die Otter-Post erscheint vierteljährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnenten:
Die Deutsche Post AG sendet Zeitschriften auch bei vorliegendem Nachsendeantrag nicht nach.

Ihr direkter Draht zum Otter-Team

Bitte nutzen Sie die Durchwahlen: 05832.9808-Durchwahl

- 0 Zentrale
 - 13 Mitglieder- und Fördererservice
 - 20 Gruppeninformation und -anmeldung
 - 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
 - 29 Restaurant im OTTER-ZENTRUM
-
- 12 Dr. Maike Buchwald *Ökologische Station Südheide*
 - 14 Kim Gefeller *Verwaltung*
 - 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
 - 23 Dr. Martin Schmelz *Tierhaltung und -forschung*
 - 34 Anke Willharms *Biotopentwicklung, Barben-Projekt*
 - 62 Rainer Nuth *Technik*
-





Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

www.otterzentrum.de
afs@otterzentrum.de

